



# *Die Kirche*

DIÖZESANBLATT DER LIBERALKATHOLISCHEN KIRCHE  
FÜR DIE KIRCHENPROVINZ MITTELEUROPAS  
(AUSGABE DEUTSCHLAND)

---

**Nr. 192**

**2004/ Nr. 2**

**49. Jahrgang**

**Impressum:**

„Die Kirche“, Diözesanblatt der Liberalkatholischen Kirche für den deutschsprachigen Raum. Einzelpreis 2 EURO, Jahresbezug 4 EURO (2 Ausgaben).

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Verein zur Förderung der Liberalkatholischen Kirche in Wien (Österreich). Postcheckkonto Wien Nr. 1.593.059  
IBAN: AT236700000001593059 BIC: OPSKATWW

**Verantwortlicher Redakteur und Druck:**

Rev. Wolfgang Peschel, Dreiständegasse 45, A-1230 Wien.  
Rev. Johannes van Driel, Höchstener Straße 8, D-66822 Lebach.

Für die mit Namen gekennzeichneten Artikel ist der Autor verantwortlich.

Erscheinungsort: Verlagspostamt 1180 Wien. P.b.b.

# Weihnachten naht, das Fest der Besinnung

Zuende die Lichter an! Besinne dich, dass sich ueberall auf der Welt Menschen nach Frieden sehnen. Nach Liebe und nach mehr Menschlichkeit. Liebe die Menschen, dann wird man auch dich lieben.

Vergiss nie, dass viele Menschen in Not sind und dich brauchen.

Liebe, die du verschenkst, kehrt in dein eigenes Herz zurueck.

Liebe kann so gluecklich machen, wenn sie dein Herz beruehrt.

Sei nicht nur zum Weihnachtsfest bereit, zu geben und zu nehmen.

Schenke im ganzen Jahr deinen Lieben und allen Menschen deine Aufmerksamkeit!

Vielleicht findest du dann auch Freunde fuers ganze Leben!

Freunde, die dir mehr geben werden, als das schoenste Weihnachtsgeschenk!

Wir wuenschen dir eine besinnliche und erholsame Advents- und Weihnachtszeit.

Johannes & Wolfgang.

# Das Weihnachtsfest der Seele

## *Geoffrey Hodson*

Ein Gesichtspunkt bezüglich der Heiligen Schrift, welcher – obwohl schon sehr alt – für orthodoxe Christen ziemlich revolutionär erscheinen kann, ist dieser, dass die vier Heiligen Evangelien nicht nur die Geschichte des äußeren Geschehens wiedergeben. Sondern – nein, eben mehr – enthüllen sie auch ewige Wahrheiten, während sie gleichzeitig die geistigen Erfahrungen eines jeden Menschen beschreiben.

In dieser Auslegung wird die unsterbliche Geschichte vom Leben des Christus gesehen als ein universelles Leben, Ihr Leben und mein Leben. Außerdem können wir uns diesem Leben bewusst werden, nachdem wir spiritueller erwacht sind, oder wie man auch sagt: „neugeboren“ oder „geistig wiedergeboren“.

Dies ist eine transformierende Erfahrung. Die „Geburt“ einer neuen Sicht auf das Leben, welche in der Seele stattfindet. Ein sich vertiefendes, intuitives Gefühl von „Einheit mit Gott und mit allen Wesen“ wird entwickelt und dieses führt zu einem „Christ-ähnlichen“ Leben der Selbstaufopferung und aufopfernder Liebe.

Danach überherrscht diese gerade (zurück) gefundene Einsicht die Gedanken, die Beweggründe, die Worte und die Taten des äußerlichen Menschen und er wird vollständig transformiert und reorganisiert.

Mystisch ausgedrückt wird er „neugeboren“ oder – wie der Herr Christus sagte: – „erneut geboren“. Dies ist die Geburt des Christus im Menschen, wonach der Apostel Paulus so sehr verlangte als er seinen Jüngern schrieb: „Ich erleide von Neuem Geburtswehen bis [der] Christus in euch Gestalt angenommen hat.“

Lasset uns die Geschichte des ersten Weihnachtsfestes von diesem Blickwinkel aus näher betrachten. Man kann den Erzengel Gabriel so sehen, als würde er den tiefsten Geist im Menschen darstellen. Dann würde seine Stimme, welche die Worte der Verkündigung ausspricht, gleichzusetzen sein mit der geistig kreativen und fruchtbar machenden Kraft des göttlichen Selbst im Menschen.

Maria wäre dann das unsterbliche Selbst in jedem von uns, in ihrem Kleide von Licht, das sich empfänglich (und empfangsbereit) macht.

Maria hört und reagiert auf die Kraft des Geistes, und das Christuskind – welches selbstverständlich aus Maria geboren wird – ist die Christnatur die im Menschen die Macht ergreift. Diese erst vor kurzem

erwachte Kraft universeller Liebe und geistiger Intuition, welche in unserem Denkvermögen die Einheit aller Lebens und aller lebenden Dinge entschleierte.

Diese innere Geburt ist tatsächlich unbefleckt, total innerlich und total geistig, denn in der Erklärung des Evangeliums vergegenwärtigt Joseph das formelle, logische, konkrete Denken einer normal entwickelten Person. Wie wertvoll dieses rechte, gradlinige Denkvermögen auch sein möge, es kann die Intuition nicht zum Leben erwecken. Gerade durch seine Art ist es mental, analytisch und faktbezogen.

Demgegenüber bringt die Intuition die schnelle Einsicht in tiefer liegende Wahrheiten und genaue Vorahnungen, welche nicht von der Wirkung formellen Denkens abhängig sind.

Nicht der analytische Geist, sondern das unsterbliche Selbst alleine, mit seinem Vermögen zum abstrakten Denken – dargestellt in der Person Mariens – ist im Stande Geburt zu geben an dieses intuitive Vermögen.

Wo hat sich dieses Wunder abgespielt? In Bethlehem; und im gewissen Sinne ist Bethlehem die Welt selber, geistig und materiell. Die Herberge akzentuiert die äußere, materielle Welt, wo die Menschheit zum Besuch verweilt während einer bestimmten Zeitspanne ihrer Lebensreise.

Es gab aber „keinen Platz in der Herberge“. Das überfüllt sein der Herberge symbolisiert die Haltung des weltlichen Denkvermögens, das sich beschäftigt mit Ort, Zeit und Gegenständen, und nicht mit den meist wundervollen, prächtigen, delikaten, realen Geschehnissen.

Das weltliche Denken, die Herberge, ist voller weltlicher Belange, Beweggründe, Aktivitäten. Für einige Zeit ist das selbstverständlich und in Ordnung. Aber gerade aus diesen Gründen kann die Geburt des Christusbewusstseins dort nicht stattfinden.

In einer anderen Darstellung ist die Herberge der materielle Körper. Der Stall stellt das physische Herz dar und die Krippe ist das Zimmer oder Gewölbe oder die Grotte im Herzen, wo der Christusgeist von Liebe und Einheit geboren und „genährt“ wird.

Die augenscheinliche Armut der Krippe im Stall einer Herberge versymbolisiert das Ablegen allen Drangs nach Besitz, welches einer geistigen Wiedergeburt vorangehen muss.

Bei Seiner Geburt und während seines Lebens wählte der Herr von Liebe – der als der zweite Aspekt der Dreieinigkeit der Größte von allem ist – freiwillig dafür, in der hilflosesten Darstellung eines Kindes zu erscheinen. Ein Kind, im Bescheidensten aller Orte: einem Stall.

Als er erwachsen war, wählte er wiederum dafür durch die Menschen verachtet und verworfen zu werden. Er, der durch ein einziges Wort den Sturm zum liegen brachte und dem Legionen von Engeln gehorchten, hätte in jedem Moment seine Größe zeigen können. Er tat dies aber nicht, hat sich seinen Verfolgern übergeben und wurde umgebracht. Sein Körper wurde öffentlich zur Schau gestellt und verachtet von der Menschheit.

Denken Sie sich ein, was er hätte tun können und doch nicht tat. Gerade durch seine Geburt in einem Stall und in der Niedrigkeit und Übergabe zeigte er seine größte Macht als Beispiel für jeden Menschen. Auf diese Art lehrte er uns die größte geistige Wahrheit: dass das Leben erfüllt werden muss durch Entsagung.

Eine alte Redensart besagt: „Du solltest dein Herz verlieren und es dann überall wieder suchen. Und wenn du es gefunden hast, wirst du dein Herz als das Herz aller Dinge erkennen“.

Und was ist nun der symbolische Wert der Hirten und Magoi [Weisen], die ihre Geschenke darbrachten?

In einer Deutung sind die Hirten die höchsten Qualitäten der erwachten Seele, insbesondere ihre beschützenden, heilenden und nährenden Kräfte. Wenn diese aktiv sind ist die Seele offen für



Erleuchtung und kann sie die Engel sehen und hören, die die Ströme geistiger Kraft und Weisheit symbolisieren, welche in die Seele hinabsteigen als Botschafter von Oben.

Und währenddessen rufen sie dazu auf die Einheit allen Lebens zu erkennen, welches die Grundlage für die Bruderschaft der Menschheit ist. Daher auch die Worte der Engel: „Friede auf Erden für Menschen guten Willens.“

Es ist das Herabsteigen von oben, sowohl reiner geistiger Kraft, wie auch das Bewusstwerden von der Einheit des Lebens, das Versprechen der zukünftigen Erfüllung, wie sie von Christum verkündigt wurde: „Ich und mein Vater sind eins!“

In einer anderen Deutung verweisen die Hirten auf diejenigen, die die großen Seelenhirten der Erde sind. Paulus schreibt über sie als „vollkommen gewordene Menschen“ und bezeugt auf vielerlei Art Kenntnis zu haben von der mystischen Bedeutung des Evangeliums. Wie ich schon vorher zitierte, schrieb er in seinem Brief an die Galater (4,19): „Ich erleide von Neuem Geburtswehen, bis Christus in euch Gestalt annimmt“.

Diese Aussage kann nur verweisen auf eine innere Geburt, tatsächlich ein „Weihnachtsfest der Seele“.

Die Magoi oder Weisen aus dem Osten – von alters her drei – können vielleicht auf die drei Aspekte des

inneren, unsterblichen Selbst im Menschen verweisen: geistiger Wille, geistige Weisheit und geistige Intelligenz. In dem Moment ist jedes dieser Aspekte der Seele genügend erwacht, um seine speziellen Gaben zu schenken und so dem Neugeborenen Kraft, Führung und Inspiration zu geben in das Leben, in welches er nun hineingetreten ist; der neue und lebende Weg.

Diese mystische Vision auf die Geburt Christi wurde so ähnlich durch Angelus Silesius ausgedrückt. Auch hier finden wir wieder eine Verweisung zur mystischen Geburt, das „Weihnachtsfest der Seele“:

„UND WURDE CHRISTUS TAUSENDMAL IN  
BETHLEHEM GEBOREN;  
UND NICHT IN DIR; DU BLIEBEST DOCH IN ALLE  
EWIGKEIT VERLOREN.  
DAS KREUZ ZU GOLGATHA KANN DICH NICHT  
VON DEM BÖSEN;  
WO ES NICHT AUCH IN DIR WIRD AUFGERICHT,  
ERLÖSEN.“

*Übers.: Johannes van Driel  
Korrektur: Monika Schedler*

---

Zum oben erwähnten Gedicht von Silesius verweisen wir gerne nach folgender Internetseite:  
[http://www.modspil.dk/litteratur/aus\\_dem\\_cherubinischen\\_wandersman\\_n.html](http://www.modspil.dk/litteratur/aus_dem_cherubinischen_wandersman_n.html)

---

# Kollekte

## *Für den inneren Frieden*

Himmlicher Vater, in dieser Stunde devoter Stille beugen wir uns demütig vor Deinem Angesicht und trachten danach, Dir in den tiefsten Tiefen unseres Herzens näher zu kommen.

Unsere Seelen sind erfüllt vom Verlangen, die sanfte Stimme in unserem Innern zu hören, welche uns aufweckt zum Vertrauen in Deiner großen Allmacht, Deiner Güte und Deiner unendlich großen Liebe.

Mögen wir von Stunde zu Stunde wachsen in dem Bewusstsein, dass unser irdisches Dasein eine Vorbereitung ist auf dem Wege zum Licht.

Mache uns zu einem Instrument, dass Deine liebe austragen helfen möge über dieser, in geistige Nöte befangenen, Welt.

Möge Ruhe, Frieden und Harmonie wiederkehren in allen Menschenherzen. Durch Christus unseren Herr.

Amen

# Haben Sie es gewusst?

## **Amen, na endlich...**

Das in Gottesdiensten verwendete Wort »Amen« - am Ende einer liturgischen Formel, eines Bibeltextes oder eines Gebets von der Gemeinde bisweilen respondierend wiederholt – bedeutet wörtlich: »So sei es!«, was ja nur eine fromme Wunsch wäre. Leitet man das Wort jedoch vom hebräischen »he'emin« ab, dann ist es eine Art mündlicher Beglaubigungsstempel: »zuverlässig bewährt!«, umgangssprachlich soviel wie: »Jau!«

Predigt ein Priester langweilig und endlos, bedeutet das »Amen« der Gemeinde allerdings auch »Mach schon« oder »Na endlich!«

## **Eine schnelle Konvertierung**

Die schnellste Konversion, die durchgeführt wurde, finden wir im Talmud, der über Rabbi Hillel berichtet.

Mal kam ein Mann zu ihm und sagte: „Ich will konvertieren, aber nur wenn du mir die ganze Tora erklären kannst, solange ich auf einem Fuß stehen kann!“ Der Rabbi Hillel antwortete: „Tue deinem Nächsten nicht das, was dir selber widerlich ist. Das ist die ganze Tora. Alles anders ist der Kommentar. Geh und studiere ihn.“ - Und er konvertierte den Mann.

## **Apokalypse = Weltuntergang?**

Solange noch ein Mensch einem anderen sagen kann, etwas sei eine »apokalyptische Katastrophe« gewesen, war sie im landläufigen Sinne nicht apokalyptisch. Denn die meisten Menschen verbinden mit dem Wort »Apokalypse« den Begriff »Weltuntergang«; das Ende von allem und allen.

Wortwörtlich übersetzt heißt das griechische Verb APOKALYPTEIN aber »offenbaren, enthüllen« und das Hauptwort APOKALYPSIS: »Aufgang«, (also gerade nicht Unter-Gang). Gemeint ist meist eine visionäre Anschauung, *wie* unsere Welt unter- und Gottes Welt Aufgehen wird. W I E, nicht W A N N !

## **Hokuspokus!**

Als die Heilige Messe noch in der lateinischen Sprache gebetet wurde, war für den Gläubigen nicht immer deutlich was gesagt wurde. Bei der Wandlung wurde ein Satz des Jesus von Nazareth verwendet (Mt. 26, 26), welcher auf Latein lautet: »Hoc est corpus meum« (dies ist mein Leib).

Diese geheimnisvolle Worte und das Läuten der Altarschelle, welche die Verwandlung bewirken (sollten) kamen den Latein- und Bibel-unkündigen Laien wie Zauberei vor. Die Einsetzungsworte wurden dabei von ihnen zu »Hocuspocus« verballhornt und wurden später als Ersatz verwendet für jeden Zauberspruch. Seitdem die Messe in der Landessprache gefeiert wird, ist des Hokuspokus zumindest sprachlich aufgeklärt.

## GOTTESDIENSTE von Nov. 2004 bis Juni 2005

*In der Gemeinde Wien*

Unsere Gottesdienste in Wien finden im Allgemeinen an jedem ersten Sonntag im Monat, sowie an kirchlichen Feiertagen statt und beginnen jeweils um 10 Uhr.

Montag,	1. November	10 h Hl. Messe	Allerheiligen
Sonntag,	5. Dezember	10 h Hl. Messe	2.Adventssonntag
Sonntag,	26. Dezember	10 h Hl. Messe	Weihnachten
Sonntag,	6. Februar	10 h Hl. Messe	Maria Lichtmess
Sonntag,	6. März	10 h Hl. Messe	Laetare
Sonntag,	27. März	10 h Hl. Messe	Ostern
Sonntag,	1. Mai	10 h Hl. Messe	Tag der Arbeit
Sonntag,	5. Juni	10 h Hl. Messe	St. Bonifatius

---

## GOTTESDIENSTE von Nov. 2004 bis Mai 2005

*In der Gemeinde St. Lucia*

Unsere Gottesdienste in Saarland finden alle drei Wochen am Sonntag, sowie an kirchlichen Feiertagen statt und beginnen jeweils um 10.30 Uhr.

Montag,	1. November	10.30 h Hl. Messe	Allerheiligen
Sonntag,	21. November	10.30 h Hl. Messe	Chr. Pantocrator
Montag,	13. Dezember	10.30 h Hl. Messe	St. Lucia
Sonntag,	26. Dezember	10.30 h Hl. Messe	Weihnachten
Sonntag,	16. Januar	10.30 h Hl. Messe	Oktav Taufe JC
Sonntag,	6. Februar	10 h Hl. Messe	Maria Lichtmess
Sonntag,	27. Februar	10.30 h Hl. Messe	Occulli
Sonntag,	20. März	10 h Hl. Messe	Palmsonntag
Sonntag,	10. April	10.30 h Hl. Messe	2. So n. Ostern
Donnerstag,	5. Mai	10.30 h Hl. Messe	ChrHimmelfahrt

# Die Liberalkatholische Kirche

Die Liberalkatholische Kirche ist eine selbständige, vollkommen unabhängige Kirche, welche die altehrwürdigen, christlichen Formen sakramentaler Gottesverehrung mit vollkommener Gedankenfreiheit verbindet.

Die Liberalkatholische Kirche ist über die ganze Erde verbreitet. Sie wird von Bischöfen geleitet, die ihre Weihen von der Altkatholischen Kirche ableiten, aus deren englischen Zweig die Liberalkatholische Kirche im Jahre 1916 entstanden ist. Die Liberalkatholische Kirche ist daher im Besitz der apostolischen Nachfolge. Das höchste Organ der Liberalkatholischen Kirche ist die allgemeine bischöfliche Synode.

Die Liberalkatholische Kirche steht ein für gedankliche und religiöse Freiheit und errichtet keinerlei lehrmäßige Schranken um ihre Altardienste. Trotzdem bietet sie sich als eine religiöse Körperschaft an, die Lehrmeinungen enthält bezüglich des Menschen, seines Zweckes im Dasein, seiner Beziehung zu Gott, der Bedeutung und des Auftrages von Christus und Seiner Dienste für den Menschen. Ebenso bietet sie eine vernünftige und verständliche Erklärung über den Platz und die Funktion der Sakramente im Leben des Menschen. Die Liberalkatholische Kirche ermutigt den Menschen, die spirituellen Bereiche für sich selbst zu entdecken, so, dass seine religiösen Auffassungen nicht mehr auf bloßem Glauben beruhen, sondern fest gegründet sind in jedem Wissen, welche tatsächliche eigene Erfahrung entspricht.

# *Wann und wo finden Gottesdienste statt in Mitteleuropa?*

**Wien:** Eucharistiefeier und Heilgottesdienst an jedem 1. Sonntag im Monat, Fünfhausgasse 3 (Tief-Parterre), 1050 Wien. Nach Bedarf werden auch weitere kirchliche Dienste abgehalten. Auskunft über Vikar Wolfgang Peschel, Schönbrunnergraben 26/18, 1180 Wien oder telefonisch unter 0664 / 2647342  
Email: peschel.w@aon.at

**Graz:** A-8010 Graz, Kaiserfeldgasse 19. Auskunft erteilt Diakon Herbert Fuchs, A-8010 Graz, Josef-Gauby-Weg 7, Tel. 0316 / 471594.

**Bayern:** Kirchengemeinde St. Gabriel. Auskunft erteilt Ralf Opitz, Poststraße 3c, 85567 Grafing, 08092/32427.  
Email: bayern@liberalkatholische-kirche.de

**Hamburg:** Kirchengemeinde St. Michael. [Emeritus: Manfred Mey] Auskunft erteilt Robert Michael Schulz, Bauernweide 16, 21149 Hamburg. Email: hamburg@liberalkatholische-kirche.de

**Hessen:** Pro-Kathedrale St. Raphael, Hellstrasse 3, 35789 Weilmünster (Wolfenhausen). Telefon 06475 / 1735.  
Email: hessen@liberalkatholische-kirche.de

**Saarland:** St. Lucia-Kapelle, Höchstener Straße 8, 66822 Lebach (Steinbach), Telefon 06888 / 5810488.

Gottesdienst in regelmäßiger Turnus, mindestens einmal monatlich. Auskunft erteilt Priester Johannes van Driel und auf <http://liberalkatholische-kirche.de/5.html> unter Gottesdienst-Termine. Email: saarland@liberalkatholische-kirche.de

**Zagreb:** jeweils Donnerstag um 18 Uhr finden Meditation und Heilgottesdienste statt und jeden Sonntag um 9.30 Uhr wird die Heilige Messe gefeiert in der LKK-Kapelle in Zagreb, Mesnicka 10. Über weitere Tätigkeiten informiert Diakonissin Greta Vinkovic, Siget 16A, CR 41020 Novi Zagreb, Tel.: 041 / 52 46 06

**Ljubljana:** Informationen über Gottesdienste auf Anfrage über Rev. Aristide Havlicek, Linhartova 64, SLO 1000 Ljubljana, Tel.: 061 / 13 72 247.

**Budapest:** Informationen über Gottesdienste der LKK erteilt Rev. Thomas Martinovich, Hunjady Janos ut 14/8, H 1011 Budapest, Tel.: +36 120 144 51.